



## Land in Sicht

### Keine Ausreden

Natürlich gibt es immer Ausreden. Zu kalt, zu nass, zu warm, die Schwiegereltern kommen zu Besuch. Am schlimmsten sind übrigens die Ausreden, die man nicht für andere, sondern für sich selbst braucht. Zum Beispiel dann, wenn man am Sonntag aus fadenscheinigen Gründen keine Zeit hat, um auf die Großdemonstration gegen den Bau neuer Stromtrassen durch das Coburger Land zu gehen. Da sollte man sich selbst gegenüber schon wirklich eine sehr gute Ausrede einfallen lassen, um nicht am Montagmorgen mit einem sehr schlechten Gewissen am Arbeitsplatz aufzuschlagen. „Na, wo warst Du gestern bei der Demo?“ Da gibt es nämlich nur drei richtige Antworten – a: in Dörfles-Esbach; b: am Coburger McDonalds; c: an der Lautertaler Mittelschule. Denn dort trifft man sich, wenn man keine wirklich gute Ausrede hat, um gemeinsam zur zentralen Protestveranstaltung zu laufen. Denn die da oben – die Netzbetreiber, die Bundesnetzagentur, das Wirtschaftsministerium – verstehen nur eine Botschaft: Die Botschaft der Masse. Und die kann man nur gemeinsam absenden. Auf geht's.

### FLUGPLATZ

## BBV gegen Neubau

**Coburg Land** – Der Coburger Kreisverband des Bayerischen Bauernverbands bezieht Stellung zu den neuesten Entwicklungen und Pressemeldungen zum Flugverkehrslandeplatz Coburg/Neida.

Ganz gleich welcher Standort für einen neuen Verkehrslandeplatz im Landkreis Coburg diskutiert werde, der Bauernverband lehnt in seiner Stellungnahme einen Neubau im Landkreis generell ab. Das betreffe den vieldiskutierten Standort Neida genauso wie den neuerlich ins Spiel gebrachten Standort rund um Gossenberg: „Die Solidarität des Bauernverbandes gilt für alle Coburger Standorte.“

Mit Erstaunen habe der Bauernverband die neuesten Medienberichte zur Kenntnis genommen, in denen mitgeteilt wurde, dass die Brandensteins ebene in Kombination mit dem Bamberger Flugplatz genutzt werden solle. Diese Forderung, bestehende Möglichkeiten zu nutzen und zu ertüchtigen, entspreche der Vorstellung des BBV Coburg und „war immer unsere Forderung“. Damit werde auch der Forderung Rechnung getragen, sorgsam mit landwirtschaftlicher Fläche umzugehen.

„Wir hoffen und unterstützen die neuesten Entwicklungen rund um die Diskussion des Verkehrslandeplatzes, wenn dadurch kein Neubau eines Verkehrslandeplatzes nötig wird. Wir fordern eine Einstellung der Planung des Verkehrslandeplatzes Neida, der laut Deutscher Flugsicherung, Naturschutz und Landwirtschaft ein nicht geeigneter Standort ist“, heißt es in der BBV-Stellungnahme abschließend. red

# Mit schwerem Gefährt zur Demo

**STROMTRASSEN** Die Vorbereitungen für die Protestveranstaltung am kommenden Sonntag an der HUK-Coburg-Arena laufen auf Hochtouren. Die Organisatoren hoffen darauf, dass die Menschen aus der Region wieder ein deutliches Signal senden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**BERTHOLD KÖHLER**

**Coburg** – Bürgermeister Markus Mönch (parteilos) ist überzeugt davon, dass er sich auf seine Weidhäuser verlassen kann. „Ich rechne fest damit, dass wir am Sonntag mit 200 bis 250 Mann nach Coburg kommen.“ Und damit zwischen dem Treffpunkt in der Dörfleser Ziegelei und der Großdemo vor HUK-Coburg Arena auch niemand verloren geht, wird Mönch den Zug höchstpersönlich am Steuer des großen Gemeinde-Traktors begleiten. Und der Beifahrer steht auch schon fest: Mönchs Stellvertreter, Manfred Künzel (Freie Bürger).

Ausgefallene Ideen sind gefragt, wenn es darum geht, die Bevölkerung für die Teilnahme zur Demonstration gegen den geplanten Bau weiterer Höchstspannungsleitungen durch das Coburger Land zu begeistern. Die Begleitung des Sternmarsches mit Traktoren (unterstützt durch den Bauernverband) steht schon fest, bei einer anderen Sache ist Tanja Angermüller vom Landrats-Büro zumindest recht optimistisch: Es sollen auch Musik- und/oder Sambagruppen die Demo bereichern.

Obwohl der Termin für die Demonstration – bedingt auch durch die nahe Bundestagswahl – zu Beginn der Ferien für alle Beteiligten nicht wunschgemäß ist, erhoffen sich die Organisatoren eine möglichst große Beteiligung. Landrat Michael Busch (SPD) jedenfalls setzt darauf, dass die Menschen aus dem Coburger Land wie vor gut zwei Jahren in Rödentel ein Zeichen setzen. Für was die Großdemo steht, fasst Busch schnell zusammen: „Das Coburger Land hat bereits einen starken Beitrag zur Infrastruktur geleistet. Irgend-

„Wir müssen uns lautstark und zahlreich gegen neue Trassen stemmen!“



Michael Busch  
Landrat



Bereit, ein Zeichen zu setzen: Der Weidhäuser Bürgermeister Markus Mönch wird den Marsch von Dörfles-Esbach zum HUK-Coburg-Arena mit dem Traktor der Gemeinde begleiten. Vorher bringt er ihn natürlich erstmal optisch auf Vordermann. Foto: Berthold Köhler

wann muss Schluss damit sein. Jetzt sind andere dran!“

Beim Programm für die Protestveranstaltung wollen die Organisatoren ein bisschen weg vom klassischen Weg. Freilich: Mit Landrat Busch sowie dem Coburger Oberbürgermeister, Norbert Tessmer (SPD), werden zwei Politiker die Demo-Teilnehmer begrüßen, der Hauptredner allerdings kommt nicht gerade aus der „politischen Schiene“: Es ist Günter Dippold (Lichtenfels). Der ist als Bezirks-Heimatpfleger nicht nur ein Kenner der Region, sondern gilt als einer der besten Redner, wenn es um die Heimat geht.

Passend zur Großdemonstration ist bei den Bürgermeistern aus der Region jetzt auch die Nachricht aufgeschlagen, dass die zweite öffentliche Konsultationsphase zum Netzentwicklungsplan zum befürchteten Termin stattfindet: im August und September. „Diese Nachricht hat mich nicht überrascht“, sagt Markus Mönch, dem vergangene Woche die entsprechende Mitteilung des Netzbetreibers Tennet auf den Tisch geflattert ist. Auch Bernd Reisenweber, Vorsitzender beim Kreisverband Coburg im Bayerischen Gemeindetag, ist von diesem Vorgehen nicht überrascht: „Es war klar, dass diese Sache in der besten Ferienzeit stattfindet.“ Dennoch setzt Reisenweber darauf, dass auch diesmal möglichst viele Menschen

aus dem Coburger Land ihre Kritik an den Plänen äußern und Einwendungen erheben.

### P44 ist der Favorit

Veränderte Pläne hat die Auswertung der Einwendungen aus der ersten Phase der Konsultation nicht gebracht – also bleibt die hochumstrittene Trasse P44 mod. – ein Ausbau oder eine parallele Trasse zur bereits bestehenden Leitung – im Rennen. Auch das ist nicht neu: Wenn es nach den Netzbetreibern geht, genießt die Trasse P44 in den Planungen Priorität. In einem Schreiben von Tennet, das dem

Tageblatt vorliegt, heißt es: „Die Ursprungsvariante P44 ist gegenüber den Alternativen wegen ihrer größeren netztechnischen Effizienz vorzuziehen.“

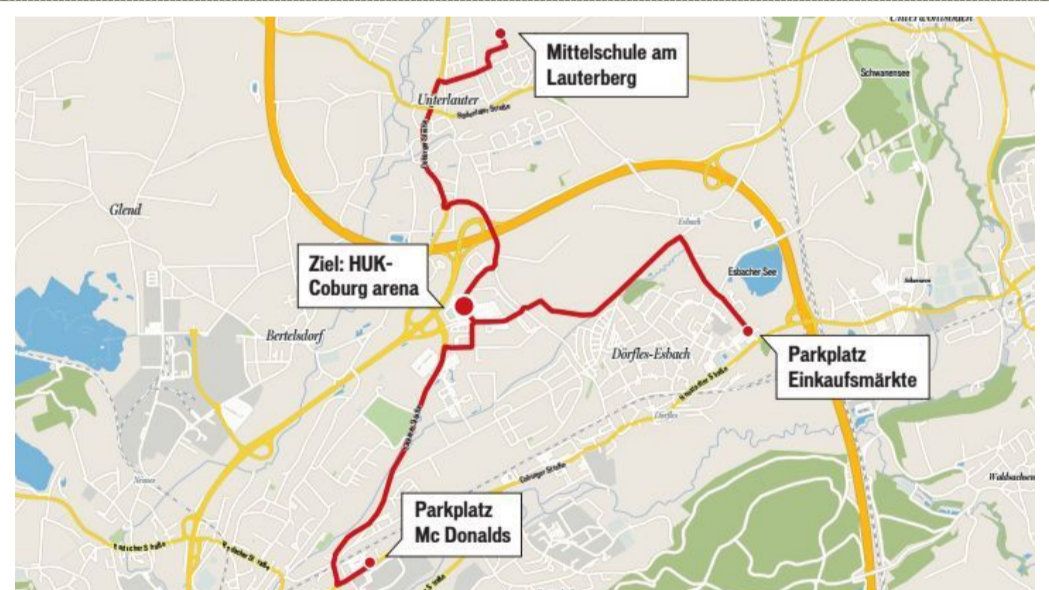
Wenn es nach Bernd Reisenweber geht, müsste man für das Coburger Land ohnehin nicht vor der Entscheidung zwischen einer Trasse durch den westlichen (P44) oder östlichen (P44 mod.) stehen. Denn der Ebersdorfer Bürgermeister ist überzeugt davon, dass beide infrage kommenden Trassen nach Prüfung sachlicher Argumente als „illusorische“ eingestuft werden müssten.

### Die Demo

**Termin** Start für die Gruppen des Sternmarsches ist um 17 Uhr, mit der Ankunft an der HUK-Coburg Arena und dem Beginn der Großdemonstration und der Ansprachen ist gegen 18 Uhr zu rechnen.

**Treffpunkt** Die Gruppen für den Sternmarsch laufen in Coburg (McDonalds Neustadter Straße), Dörfles-Esbach (Gewerbegebiet in der Ziegelei) und in Lautertal (Mittelschule „Am Lautenberg“) los.

### Die drei Strecken des Sternmarsches



### WIDERSTAND

## SPD in Stadt und Land ruft zu Großdemo gegen „Monstertrassen“ auf

**Coburg** – Zur Teilnahme an der Großdemonstration gegen die Stromtrassen durch das Coburger Land am kommenden Sonntag, 6. August, rufen der SPD-Stadtverband Coburg und der SPD-Kreisverband Coburg-Land gemeinsam auf.

Es besteht die Möglichkeit, sich um 17 Uhr an drei verschiedenen Punkten zu treffen (Route 1: Parkplatz McDonalds/Einkaufsmärkte, Route 2: Parkplatz Ziegelei in

Dörfles-Esbach, Route 3: Mittelschule Lautertal), um gemeinsam im Sternmarsch zur HUK-Arena auf der Lauterer Höhe zu laufen. „Wir wollen unsere Mitglieder und die Bevölkerung mobilisieren, die Aktion gegen die Stromtrassen zu unterstützen“, hob SPD-Kreisvorsitzender Carsten Höllein hervor.

„Stadt und Landkreis stehen fest zusammen“, fügte der Stadtverbandsvorsitzende der

SPD, Stefan Sauerteig, hinzu. Stadtverband und Kreisverband stünden nach wie vor zum Atomausstieg und zur Energie-wende, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Allerdings fordern die Sozialdemokraten „in der Region eine gerechte Verteilung der daraus folgenden Belastungen für Mensch und Natur“.

Mit dem Bau der A 73 und zahlreicher Anbindungen und Ortsumgehungen seien im 27.

Jahr seit der Deutschen Einheit viele Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen abgeschlossen – allerdings mit erheblichen Eingriffen ins Landschaftsbild. Zu guter Letzt durchlaufe bereits die „Thüringer Strombrücke“ – eine 380-KV-Leitung – das Coburger Land und schränke die planerische Entwicklung von Kommunen entlang der Trasse ein. Auch der Bau der ICE-Neubaustrecke habe zu Einschnitten geführt, ohne dass die Bevölke-

rung „angesichts der ungünstigen Haltepunkte der Züge im erhofften Ausmaß davon profitiert“. Wenig Verständnis brächten SPD-Stadtverband und Kreisverband aber auf, wenn Planungen für eine zweite 380-KV-Leitung durch den Landkreis Coburg auf den Weg gebracht werden: für die „P44“. Die Coburger SPDler fordern eindringlich, den Bau neuer Leitungen gleichmäßig auf alle Landstriche zu verteilen. red